

1. Was ist Google Streetview?

„Google Streetview“ ist ein Teil des Internet-Dienstes „Google Maps“ und dieser wird wiederum von der „Google Inc.“ betrieben, einem amerikanischen Unternehmens, das durch die Google-Suchmaschine weltweite Bekanntheit erlangt hat.

Für Google Streetview fahren speziell ausgerüstete Pkw und Fahrräder durch die Straßen von Städten und Gemeinden, um von diesen Straßen und deren Umgebung mit einer besonderen Kameratechnik 360-Grad-Panoramabilder aufzunehmen. Für die spätere Bereitstellung von dreidimensionalen Bildern befinden sich auf den Dächern der Fahrzeuge neben neun Kameras auch drei Lasermessgeräte. Außerdem sind die Fahrzeuge mit Geräten zur Messung von privaten WLAN-Netzen ausgestattet worden.



Google-Streetview-Auto in Berlin-Moabit
Bild unter Creative-Commons-Lizenz Cc-by-2.0-de von Axel Mauruszat

Nach Verarbeitung und Veröffentlichung der so gesammelten Daten und Bilder kann sich jeder Mensch ein Bild darüber verschaffen, wie ein Haus, ein Straßenzug und die entsprechende Umgebung im Detail aussehen.

Bislang sind Daten aus folgenden Staaten erfasst und abrufbar: USA, Frankreich, Japan, Italien, Spanien, Schweden, Neuseeland, Australien, Großbritannien, Niederlande, Schweiz, Portugal, Mexiko, Dänemark, Norwegen und Finnland sowie die Städte Hongkong und Macao.

Bisher sind über Google Streetview noch keine Bilder aus Deutschland abrufbar, da Google zuvor Forderungen der Datenschutzbehörden nachkommen will. Seit Juli 2008 nimmt Google jedoch auch deutsche Straßen in vielen Städten und Landkreisen auf. Wo genau das derzeit passiert, können Sie unter folgendem Link erfahren:

<http://maps.google.de/intl/de/help/maps/streetview/where-is-street-view.html>

Worum geht es in diesem Flyer?

Der Google-Konzern betreibt seit wenigen Jahren das so genannte „Streetview-Projekt“.

Vielen Menschen ist nicht klar, was im einzelnen dahinter steckt und wie man damit umgehen kann.

Deswegen möchten wir mit diesem Flyer zur Aufklärung beitragen und Bewusstsein über mögliche Gefahren sowie Widerstandsmöglichkeiten schaffen.

Gleichzeitig möchten wir aber auch darauf hinweisen, dass die Debatte um Sinn und Unsinn der Streetview-Bildherhebung und -speicherung keinesfalls unumstritten ist und es auch einige Pro-Argumente gibt.

Ob **Sie** die Datensammlung von Streetview oder das Datensammeln des Google-Konzerns für bedenklich halten oder nicht und ob Sie darauf mit einem persönlichen Widerspruch reagieren möchten oder nicht, sollen Sie selber entscheiden!

Inhalt

1. Was ist Google Streetview?
2. Kritik und „Anti-Kritik“
3. Wie kann ich mich dagegen wehren?
4. Mustertext eines Widerspruchs

„Das ist ein einzelnes Unternehmen, das auf dem Markt der Suchmaschinen eine beherrschende Stellung hat. Wer durch seine Größe dermaßen viel weiß, hat auch eine erhebliche Machtposition inne. Google speichert eine unglaubliche Menge personenbezogener Daten. Wer Dienste wie Gmail nutzt, ist dem Unternehmen namentlich bekannt. Google kann alle Informationen über unser Suchverhalten verknüpfen - auch mit Werbung. Hier stellt sich die Frage nach Machtbegrenzung. Da ist eine kritische Grenze überschritten...“
(Peter Schaar, in der Frankfurter Rundschau vom 25.11.2009)

Herausgeber dieses Blattes:

AK Vorrat, Ortsgruppe Hannover
Stand: Mai 2010
<http://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/Hannover>

Mehr Infos zum Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung:
www.vorratsdatenspeicherung.de

V.i.S.d.P.
Michael Ebeling, Kochstraße 6, 30451 Hannover,
micha_ebeling@gmx.de

Dieser Flyer steht unter Creative-Commons-Lizenz: by-nc-nd



Google Streetview

**Und wie man sich
dagegen wehren kann
(falls man das möchte)**

2. Kritik und „Anti-Kritik“

Kritik an der Google Inc.

- Monopolstellung im Bereich der Suchmaschinen (in Deutschland gehen zwischen 83 und 90 Prozent aller Suchmaschinenanfragen über Google).
- Über das Suchmaschinenmonopol hinaus hat sich die Google Inc. einen „guten“ Namen als „Datenkraken“ gemacht, indem es durch eine Vielzahl verschiedenster Internetdienste in der Lage ist, umfangreiche Daten über Menschen und deren Verhalten zu sammeln. (Google-Mail, Google-Chrome-Betriebssystem usw.) Ein intransparenter Einsatz von Cookies und anderen nicht nachvollziehbaren Datentools zur unbemerkten Sammlung von Persönlichkeitsdaten (Google-Analytics, Google-AdSens usw.) verstärkt diese Kritik.
- Gegenüber Anregungen und Aufforderungen von Datenschützern und Datenschutzbeauftragten verhält sich Google bei der Offenlegung der tatsächlichen Abläufe kritischer Strukturen meist mehr als zurückhaltend.

Kritik an Google Streetview

- Google Streetview stellt Bilder ins Netz, auf denen auch Menschen und Kraftfahrzeuge zu sehen sind. Zwar sollen diese durch eine automatisierte Verarbeitung anonymisiert, also z.B. verpixelt werden, doch hat die Praxis gezeigt, dass dieses nicht immer ordnungsgemäß geschieht.
- Die zentralisierte Sammlung von Häuseransichten, im Internet für jeden zugänglich, ermöglicht neben allen positiven Effekten auch Straftätern die Erleichterung bei der Vorbereitung von Straftaten.
- Auch sind Szenarien denkbar, in denen Menschen über die Zuordnung ihrer Adresse zum entsprechenden Bild ihrer Wohnung oder ihres Hauses eine Stigmatisierung erfahren können. Werden Bewerber „aus schlechtem Hause“ mit Hilfe von Streetview zukünftig aussortiert?
- Am 14.5.2010 gab Google zu, dass beim Abfotografieren auch umfangreichere Daten über vorhandene private WLAN-Netze gesammelt worden sind, als bislang zugegeben. Von ungesicherten WLAN-Routern wurden Teile der per Internet übertragenen Daten mitgeschnitten und gespeichert. Dabei habe es sich um ein Versehen gehandelt. In Absprache mit den Datenschutzbehörden will Google diese Daten in Zukunft löschen.

„Anti-Kritik“

Nicht unerwähnt möchten wir aber auch die andersartige Argumentation lassen, wonach Streetview nichts anderes tut, als öffentlich zugängliche und „freie“ bzw. öffentliche Daten und Bilder zu sammeln und zu veröffentlichen.

Würde man dieses Recht einschränken, dann würde man damit auch das grundsätzliche Recht auf Panoramafreiheit beschneiden und die damit verbundene Freizügigkeit der Informationen für alle Menschen beschränken.

Trotzdem bleibt die Frage, ob die entstehende Bilder-Datenbank in ihrer Kompaktheit nicht neue Gefahren aufwirft (s.o.) und es sei auch erwähnt, dass die von Streetview veröffentlichten Bilder nicht mehr frei sind sondern unter ein Google-Copyright gestellt werden.

Zahlreiche **Pro- und Contra-Argumente** finden Sie hier:

<http://www.telemedicus.info/article/1736-Zehn-Argumente-pro-und-contra-Google-Street-View.html>

3. Wie kann ich mich dagegen wehren?

Nach längeren Protesten von Bürgern, Kommunen und Datenschutzbeauftragten gibt es in Deutschland die einmalige Möglichkeit, **vor** der Veröffentlichung der Streetview-Bilder der Speicherung und Verwendung mit persönlichem Bezug zu widersprechen!

Sie können dann widersprechen, wenn Sie:

- ein Kraftfahrzeug auf Ihren Namen angemeldet haben.
- Besitzer eines Hauses, eines Gebäudes oder eines Grundstückes sind.
- ein Haus oder eine Wohnung bewohnen.

Im Widerspruchsschreiben (Muster unter Punkt 4) sollten Sie – um Google die Identifizierung in seinen Datensammlungen zu erleichtern oder überhaupt zu ermöglichen – eine kurze äußere Beschreibung Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung mitteilen, also z.B. die Farbe oder Beschaffenheit des Hauses, markante Merkmale, andere auffällige Gebäude in der Nähe, Balkons usw.

Den Widerspruch können Sie wahlweise per E-Mail oder auf dem Postwege einreichen.

Wichtig:

Der Widerspruch muss spätestens einen Monat vor der Bilder-Veröffentlichung an Google gemeldet worden sein!

Wann ist dieser Veröffentlichungstermin?

Dazu möchte sich Google leider nicht festlegen, spricht aber ganz allgemein von einer Veröffentlichung in 2010.

Je mehr Bürger von Ihren Rechten Gebrauch machen, umso mehr wird sich der Veröffentlichungstermin sicherlich hinauszögern lassen.

Bitte bilden Sie sich eine eigene Meinung über dieses Thema und handeln Sie ggf. entsprechend.

4. Mustertext eines Widerspruchs

Sehr geehrte Damen und Herren.

Hiermit widerspreche ich der Speicherung und Veröffentlichung von Bildern:

- meiner eigenen Person, [NAME].

- meines eigenen Kraftfahrzeugs, eines [FARBE] [KFZ-TYP] mit dem Kennzeichen [KENNZEICHEN].

- des von mir bewohnten Grundstücks [ANSCHRIFT] Beschreibung: [GRUNDSTÜCKSBESCHREIBUNG]

- der von mir bewohnten Wohnung in der [ANSCHRIFT] Beschreibung: [WOHNHAUSBESCHREIBUNG]

- des in meinem Besitz befindlichen Grundstücks [ANSCHRIFT] Beschreibung: [GRUNDSTÜCKSBESCHREIBUNG]

Ich bitte um Eingangsbestätigung und widerspreche einer Verwertung der in diesem Schreiben angegebenen Daten zu anderen Zwecken als dem Widerspruch.

Mit freundlichen Grüßen

Per E-Mail an:

streetview-deutschland@google.com

Oder als Brief an:

Google Germany GmbH
Betr. Street View
ABC-Straße 19
20354 Hamburg

Weitere Informationen zu den Widerspruchsmöglichkeiten erhalten Sie auch unter den folgenden Links:

<http://taz.de/1/netz/netzpolitik/artikel/1/so-widersprechen-sie-richtig/>

<http://www.bmelv.de/SharedDocs/Standardartikel/Verbraucherschutz/Internet-Telekommunikation/GoogleStreetview.html>